OMAHA

¶ Hat ein neues Hotel, das von keinem im Lande übertroffen wird.

¶ Seine Preisauswahl ist solche, daß jeder sich das Absteigen dort erlauben kann.

¶ 's ist feuersicher—können Sie mit gutem Gewissen anderswo absteigen?

Europäischer Plan
300 Zimmer mit Bad

Leitung:
Abraham Burbank

HOTEL FONTENELLE

DRS. MACH & MACH
Zahnärzte

Best ausgestattete zahnärztliche Office im mittleren Westen. Hochgradigste Arbeit zu mäßigen Preisen. Porzellanfüllungen gerade wie die Zähne. Alle Instrumente sorgfältig sterilisiert nach der Behandlung des Patienten.

Ecke 16. und Farnam Str.
2. Stock Paxton Block.

HENRY POLLOCK'S
LIQUOR HOUSE
Wholesale und Retail-Händler
120 nördl. 15. Str., Omaha, Nebr.
Telephon: Douglas 7162.

Old Fontenelle Whiskey, 4 Quarts, $3.25
Bottled in Bond, überall nach Nebraska und Iowa versandt zu .....

Schreiben Sie uns Ihre Bestellungen in deutscher Sprache. Jede Bestellung prompt erledigt.

UNVERSUCHT SCHMECKT NICHT—

Wenn Sie gute Wurstwaaren haben wollen, senden Sie Ihre Bestellung an Kauf & Rinderspacher Co., Hastings, Nebr. Wir liefern das beste Veal Loaf, New-England- und gekochten Schinken, Zunge- und Minced Luncheon, Braunschweiger Leberwurst, Zungen-, Blut-, Wiener-, Mett-, Frankfurter-, Weiß-, Bock- und Knackwurst, Schwartenmagen, saure Sülze, polnische Brahwurst, geräucherte Zunge und alle Sorten Käse. Fleisch und Fische. — Schmalz, 50 Pfd. Bestellung per Pfd. 11c. Schmalz, 10 Pfd. Bestellung per Pfd. 12½c. — Versandtkosten per Post: Erstes Pfd. 5c, jedes weitere Pfd. 1c extra.

KAUF & RINDERSPACHER CO.
HASTINGS, NEB.

Man schreibe direkt an obige Adresse und erwähne die Omaha Tribüne

Die neuen Schwefel Dampf-Bäder

Eine wissenschaftliche Behandlung von Rheumatismus und ähnliche Leiden.

Kommen Sie und prüfen Sie

1919 Farnam Str. Douglas 3437

$1.00 Volles Quart 8 Jahre alter „Bottled in Bond" Whiskey. | Whiskey bei der Gallone $2.00 bis $4.00

Postaufträge am selben Tage ausgeführt, an dem sie einlaufen.

ALEX JETES, 13. und Douglas Str., Omaha

Der Mann, der die Stadt plündern wollte.

Roman von Sven Elvestad. Autorisierte Uebertragung aus dem Norwegischen von Hermann Ritz.

„Ich darf behaupten," sagte der Chef der Kriminalpolizei, während er ein paar Papiere zusammenlegte, die er soeben sehr genau durchgelesen hatte, „daß meine Leute in dieser Sache alles getan haben, was in menschlicher Macht steht. Aber es ist zwecklos gewesen. Wir stehen heute genau auf demselben Fleck wie vor vier Wochen und sind der Lösung der mystischen Angelegenheit keinen Schritt näher gekommen. Es ist unausbleiblich, daß sich beim Publikum eine gewisse Nervosität zu zeigen beginnt. Das Schlimmste ist, daß die Aufmerksamkeit für das Ungewöhnliche und Geheimnisvolle in dieser Kette von Verbrechen überhaupt geweckt worden ist. Wenn sich so ein Diebstahl wie der beim Schiffsreeder Vogt wiederholen sollte, kann man erwarten, daß die Oeffentlichkeit ernstlich erschreckt wird. In diesem Fall wird es über die Polizei hergehen, das ist eine alte Geschichte. Nun müssen Sie nicht glauben, ich hätte Angst vor den Zeitungen oder vor dem Eingreifen der öffentlichen Meinung in eine solche Sache; dazu bin ich mir viel zu sehr bewußt, daß die Polizei alles getan hat, was in ihrer Macht stand. Aber Sie begreifen, ein zu starkes Interesse beim Publikum kann leicht hemmend und störend auf den Gang der Untersuchung einwirken. Insofern ist es also nicht nur wünschenswert, sondern auch gewissermaßen notwendig, daß irgendein Resultat erzielt wird, oder daß man jedenfalls eine aufsehenerregende Wiederholung der Verbrechen verhindert. Und da ich nichts unversucht lassen will und auch nicht wünsche, daß man mir einen Vorwurf machen kann, so habe ich nach Beratung mit meinen nächsten Untergebenen beschlossen, mich um Beistand an einen Mann zu wenden, der bei einem großen Teil des Publikums im Rufe großer Tüchtigkeit steht; und dessen Ausdauer und Klugheit auch ich anerkenne."

Das waren die vorsichtigen Worte des Chefs der Kriminalpolizei. Das Gespräch fand statt am 23. August 1909, und der Angeredete war der Privatdetektiv Asbjörn Krag, der ganz still und wie verzagt dasaß und an seiner Zigarre sog.

Der Polizeichef begann wieder in seinen Papieren zu wühlen.

„Wie ich Ihnen gesagt habe", erklärte er, „sind einige wenige Anhaltspunkte vorhanden."

Hier hob Krag die Augen, aber sie begegneten denen des Polizeichefs nicht. Dieser stand über die Papiere gebeugt.

„Ich muß zugeben", murmelte der hohe, magere, ernste Mann, „daß wir in Christiania jetzt ziemlich gut Fortschritte machen. Selbst in Paris oder London würde eine solche Reihe von rätselhaften Verbrechen, wie sie hier vorliegen, Aufmerksamkeit erregt haben. Sie sind vermutlich an der Hand der kurzen Zeitungsnotizen dem Gang der Ereignisse gefolgt.

Schon lange hegen wir den bestimmten Verdacht, daß diese Verbrechen, so verschieden sie auch sind, doch auf einen gemeinsamen Ursprung zurückgehen, wenn ich so sagen darf, auf einen ausführenden Willen. Jetzt fangen auch die Zeitungen an, einen ähnlichen Verdacht zu äußern — und dann haben wir den Skandal. Oder richtiger die Sensation, die versuchte Sensation, die unsere Arbeit so oft aufgehalten hat. Sie muß vermieden werden."

Der Polizeichef machte eine kleine Pause und fuhr dann fort:

„Angefangen hat's mit dem Einbruch beim Bankdirektor Stefanson in der Villa Rosenhain am 23. Juli abends 10 Uhr."

„10½ Uhr!" bemerkte Asbjörn Krag. Es war seit längerer Zeit sein erstes Wort. Der Chef schien etwas erstaunt, sah in seinen Papieren nach und nickte:

„Ganz recht. Sie entsinnen sich, der Bankdirektor gab eine Gesellschaft anläßlich seines Jubiläums. Während dieser Gesellschaft wurden die Juwelen der Frau Direktor gestohlen. Sie hatten einen Wert von 10,000 Kronen. Und es fand sich sonst keinerlei Spur des Einbruchs, das Juwelenkästchen war auf sehr geübte und ruhige Art aufgebrochen worden."

„Ich entsinne mich. Das Kästchen stand im Salon der Frau Direktor. Die Türen zu den anstoßenden Zimmern waren geschlossen. Die Gäste befanden sich in der Nähe. Niemand hatte Geräusch gehört. Der Salon der Frau Direktor liegt im ersten Stock des Hauses, aber alle Fenster waren von innen geschlossen. Das alles weiß ich."

„Gut. Aber wissen Sie auch, daß man keinen einzigen der Schmuckgegenstände wiedergefunden hat? Sonst pflegt man doch in in- oder ausländischen Pfandleihen Spuren solcher Diebstähle zu entdecken, aber diesmal sind die Schmucksachen vollkommen verschwunden. Wir haben Untersuchungen eingeleitet in Christiania, Berlin, Kopenhagen usw., aber nicht die kleinste Perle von Frau Stefansons schöner Sammlung ist gefunden worden. Was halten Sie von diesem Diebstahl?"

„Daß er von jemandem begangen sein muß, der sich in dem betreffenden Zeitraum in den Wänden der Villa aufgehalten hat."

Der Polizeichef schlug ungeduldig mit den Papieren auf den Tisch.

„Ja, die Dienerschaft, die Dienerschaft", murmelte er. „Aber wir haben keinen irgendwie Verdächtigen finden können."

„Unter der Dienerschaft?" murmelte Krag und hob die Augen wieder.

„Ich verstehe, wo Sie hinaus wollen", sagte der Chef mit ärgerlichem Brummen. „Ein Polizeibeamter darf natürlich alle und jeden im Verdacht haben; aber Sie können nicht von mir verlangen, daß ich die Damen und Herren, die an jenem Abend die Gäste des Bankdirektors waren, mit argwöhnischen Augen betrachte. Sie gehören sämtlich zu den besten Gesellschaftskreisen von Christiania. Da war erstens der Kassenvorsteher seiner Bank, Mitglieder des Aufsichtsrats, persönliche Freunde des Bankdirektors, die angesehene soziale Stellungen bekleiden. Soviel ich weiß, sind sie alle sehr wohlhabend, und es wäre eine absurde Idee, einem von ihnen diesen erbärmlichen Juwelendiebstahl zuzutrauen. Außerdem dürfen Sie nicht die Diebstähle in der folgenden Zeit vergessen; drei Tage darauf wurden aus dem Geldschrank des Schiffsreeders Björneby mehrere wertvolle Kontrakte gestohlen. Der Schrank ist auf die gleiche sinnreiche Art geöffnet worden. Eine Woche später ist der Geldschrank des alten Rentiers Wold ebenso geplündert worden, auch während einer Gesellschaft. Dabei fielen dem Diebe 20,000 Kronen in Gold und Banknoten in die Hände. Der alte Geizhals hat ja Angst vor den Banken und hat immer große Beträge zu Hause. Natürlich haben wir untersucht, wer bei dieser Gesellschaft zugegen war; und es hat sich herausgestellt, daß keiner von den Gästen des Bankdirektors dagewesen ist. Sie haben das Inserat in den Zeitungen gelesen?"

„Ja."

„Der Rentier hatte die Nummern von fünf Tausendkronenscheinen notiert, die zwischen dem gestohlenen Gelde waren. Diese Nummern haben wir in allen großen Zeitungen in Skandinavien bekannt gegeben, wir haben die Wechselinstitute im Ausland gewarnt, aber noch haben wir keine Mitteilung darüber erhalten, daß jemand den Versuch gemacht hat, einen einzigen der Scheine auszugeben. Sie müssen doch eingestehen, daß es eine ganz verzweifelte Geschichte ist. Nun kommen wir zu dem Taschendiebstahl im Nationaltheater bei der Galavorstellung am 3. August. Fünf Herren auf dem Orchesterplatz wurden die Portemonnaies und Brieftaschen gestohlen; selbst dem Gast unseres Königspaares, dem Prinzen Chira von Siam, wurde im großen Foyer das brillantengeschmückte Großkreuz des Sankt Olaf-Ordens sowie eine sehr kostbare Nadel entwendet. Hier haben wir uns nicht an die aufgebrochenen Geldschränke zu halten; aber ich habe eine Ahnung, daß dabei derselbe entsetzliche Mensch seine Hand im Spiel hat. Diese Person scheint mit Vorliebe an Orten zu operieren, wo Fest, Musik und Tanz stattfinden. Es muß ein sehr blasierter Verbrecher sein — denn sonst sollte man doch denken, daß es viel schwieriger sein muß zu operieren, wo viele Menschen zugegen sind, als in der Stille der Nacht, wenn es dunkel ist und alles schläft. Aber jetzt kommen wir zu dem letzten und eigentümlichsten Fall."

„Dem verwegenen Diebstahl in der Oskarstraßen 54 B?" fragte Krag.

Der Polizeichef nickte und suchte aus dem Aktenbündel ein kleines Stück Papier hervor, auf dem etwas in Maschinenschrift geschrieben war.

„Sie werden sehen", sagte der Polizeichef, indem er Krag das Papier reichte, „daß der Verbrecher die größte Kühnheit bewiesen hat.

Krag nahm das kleine Papier und las die sonderbare Mitteilung.

Da stand: „Wenn Sie den Dieb von der Villa Rosenhain wollen, müssen Sie auf den Revolverschuß heute abend um 11 Uhr 37 in der Oskarstraße 54 B achten."

Der Chef klingelte.

„Und nun wollen wir", sagte er, „den Mann kommen lassen, der den Schuß gehört und gesehen hat, was geschah."

Ein neuer Mann zeigte sich im Büro. Eine hohe, muskulöse Gestalt. Er konnte fünfunddreißig Jahre alt sein. Sein Gesicht war gutmütig, rotbackig, lächelnd; doch die Augen in diesem Gesicht waren ungewöhnlich wachsam und flink. Es war Kriminalkommissar Helgesen; als Bauernbursch war er aus seinem Kirchspiel nach der Hauptstadt gekommen und hatte als Polizeibeamter so viel Schlauheit und Tüchtigkeit bewiesen, daß er schnell befördert worden war und jetzt eine Vertrauensstellung einnahm.

„Nun, die Herren kennen einander", murmelte der Polizeichef, „dann brauche ich also nicht vorzustellen. Sie erraten wohl, worum es sich handelt, Helgesen. Um die Rosenhain-Geschichte."

Zu Krag gewandt, fuhr er fort:

„Wir benennen dieses Verbrechen nach dem ersten Diebstahl bei dem Bankdirektor in der Villa Rosenhain. Wir möchten hören, Helgesen, was neulich an jenem Abend in der Oskarstraße 54 B geschehen ist."

Helgesen setzte sich an den Tisch. Als er begriff, daß 's galt, Asbjörn Krag mit in das Spiel hineinzuziehen, zeigte er sich sofort sehr interessiert.

„Ja, wenn Sie eine Lösung dieses Rätsels finden können", begann er, „so sind Sie ein kluger Mann; denn es ist der verwickeltste und schwierigste Fall, den ich je erlebt habe. Jetzt will ich also von der Oskarstraße 54B erzählen. Später kommt der Fall in der Gemäldegalerie, der ist auch merkwürdig, insofern die Absicht des Diebes hier infolge eines sonderbaren Zusammentreffens von Umständen mißlang.

„Sobald wir den mystischen Brief bekommen hatten", fuhr Helgesen fort, „beeilten wir uns festzustellen, wer in dem Hause wohnte. Es ist ein Einfamilienhaus und gehört dem steinreichen Hauptmann Carstens, der mit einer Tochter des Direktors Rydberg verheiratet ist — Sie wissen ja. Wir spionierten rings um das Haus, setzten uns in Verbindung mit der Dienerschaft usw., und nach Verlauf von einigen Stunden wußten wir folgendes:

1. Der Hauptmann bewohnte das Haus selbst.

2. Er gab am siebenten August eine Gesellschaft.

3. 50 Gäste wurden erwartet.

4. Der Hauptmann suchte nach tüchtigen Lohndienern für diese Gesellschaft.

5. Unter den Gästen sollte der mexikanische Minister der einzige Ausländer sein. Sonst waren nur Norweger geladen, meist Leute aus Christiania, vor allem Offiziere, aber auch ein paar Universitätsprofessoren, Kaufleute und ein Künstler, der bekannte Komiker Trybel. Hier sehen Sie die Liste, Krag. Damals waren die Einladungen schon ergangen. Sie werden die meisten Namen kennen."

Krag griff nach dem Papier, das Helgesen ihm reichte und studierte es sehr genau. Nachdem er es dem Kommissar zurückgegeben hatte, sagte er:

„Ich kenne alle Namen."

„Gut", meinte Helgesen, „wem von diesen Damen oder Herren würden Sie den Diebstahl von 2000 Kronen aus einer verschlossenen Schreibtischschublade zutrauen, ferner den Diebstahl von 5000 Kronen in Juwelen aus dem Schmuckkästchen der Hausfrau?"

Asbjörn Krag lächelte.

„Keinem davon", erwiderte er, „oder allen. Aber wer hat denn nun geschossen?"

Helgesen nickte eifrig.

„So, Sie haben von dem Schuß gehört? Ja, das ist das Merkwürdigste von allem. Als ich das herausgebracht hatte, was ich eben erzählte, faßte ich den Entschluß, an dem Gesellschaftsabend in dieses Haus einzudringen. Der Hauptmann suchte, wie gesagt, nach Lohndienern, und ich meldete mich und wurde angenommen. Sie wissen ja, zu den Eigenschaften eines guten Kriminalbeamten gehört es auch, servieren zu können. Man gewinnt selten einen so ausgezeichneten Ueberblick über eine Situation, wie wenn man mit der Serviette überm Arm umherspaziert. Um halb neun kamen die Gäste, und um neun wurde das Abendessen in dem großen Saal aufgetragen. Ich wache darauf aufmerksam, daß die Villa zwei vollständige Stockwerke und einen Mansardengiebel hat. Der große Saal geht vom zweiten Stock bis zum Dach, er empfängt Licht von oben und nimmt also gewissermaßen zwei Stockwerke ein. Im übrigen liegen im südlichen Flügel des zweiten Stocks die Rauch- und Gesellschaftszimmer. Eine breite Treppe führt in die Halle hinab, die den Mittelpunkt einer langen Reihe von schönen, großen Räumen bildet. Es ist, wie Sie sich vorstellen können, eine überaus herrschaftliche Villa, beinahe ein Schloß.

Schön, das Abendessen nahm seinen Verlauf, und ich merkte nicht das geringste Ungewöhnliche; ich hatte Gelegenheit, jeden von den Gästen zu betrachten; die meisten kannte ich von Ansehen, und ich mußte lächeln bei dem Gedanken, daß ich unter ihnen den gesuchten Verbrecher finden sollte. Gegen elf erhoben sich die Gäste vom Tisch, und die Stimmung war recht lebhaft, besonders unter den ältesten Offizieren, die dem berühmten Weinkeller des Hauptmanns alle Ehre angetan hatten.

(Fortsetzung folgt.)

Unter den Arianern tobte ein grimmer Streit darüber, ob man Gott vor Christi Geburt hatte „Vater" nennen dürfen.

Klassifizierte Anzeigen

Gesucht—ein guter zuverlässiger Mann auf der Farm, nahe bei Omaha. Dauernde Arbeit. Adr. H. Schuemann, Ft. Crook, Neb. J. 12

Verlangt—ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß persönlich vorsprechen. Frau Fritz Müller, 3715 S. 6. Str. tf.

Schmiedewerkstätte—mit Werkzeugen und Lager billig zu verkaufen; alles in bester Ordnung. Man adressiere M. 400 Omaha Tribüne. J. 17.

Farmarbeiter verlangt.—Wir können zwei jungen Männern Stellen auf Farmen besorgen. Anzufragen Omaha Tribüne.

Stellung gesucht—als Geschäftsführer im Club, Hotel oder Restaurant. Habe 20-jähr. Erfahrung und erster Klasse Referenzen. Adr. R. Tribüne.

Mädchen—für allgemeine Hausarbeit verlangt, muß kochen können. 3303 Woolworth Ave. Tel. Harney 6342.

Verlangt—ein Mädchen für zweite Hausarbeit. 3303 Woolworth Ave. Tel. Harney 6342.

Zu vermieten—schönes, warmes Frontzimmer, mit oder ohne Beköstigung, ein schöner Platz für älteren Herrn. Alle Bequemlichkeiten, die in irgend einem Familienhaus zu erwarten sind. Nachzufragen in Nr. 2004, Nicholas Str. J. 12.

Gebrauchte—elektr. Motoren, Douglas 2019. Le Bron & Gray, 116 S. 13. Str.

Stellung gesucht—als Bartender. Erster Klasse Referenzen. Adr. B. Tribüne.

Heim.—Anständige nüchterne Arbeiter finden ein gutes warmes Heim, Bord, Logis und Wäsche für $5.00 die Woche, bei einzelner, echt deutschen, sauberen Frau. Nur stetige Zahler finden Aufnahme. Witwe Naumann, 1111 Briggs Str.

Verlangt—gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit und Kochen in Familie von drei. Guter Lohn. Tel. Harney 7489.

Gut eingerichtete Farmen—zu verkaufen, zu $50, $65 und $75 per Acker, in Antelope County, Neb. Diese Farmen können direkt vom Eigenthümer gekauft werden. Ihr braucht keine Kommission zu bezahlen, wodurch Ihr $1000 bis $2000 sparen könnt. Das Land ist lauter schwarzer sandiger Lehmboden, gut Korn- und Alfalfa-Land. Für einen Spottpreis, 240 Acker für $65, 1½ Meilen, und 320 für $65 den Acker, 3 Meilen von der Stadt. Wegen Informationen wende man sich oder schreibe an Frank Schauerhammer, R. 1, Clearwater, Neb.

Das preiswürdigste Essen bei Peter Rump. Deutsche Küche. 1508 Dodge Straße, 2. Stock. Mahlzeiten 25 Cents.

320 Acker Homestead in Colorado.—Deutsche! Es ist die letzte Gelegenheit, bestes Regierungsland, nahe zur Eisenbahn, Postoffice, Schule, nahe großen Städten, wo alles wächst, zu bekommen. Bestes Wasser und genug freies Holz. Alle Unkosten für dieses Land sind $185, für 320 Acker. Kommen Sie gleich oder senden Sie Marke. Fr. Chaucher, 1624 Curtis Str., Denver, Colo. tf.

Laßt Eure Kissen und Matratzen aufarbeiten durch die altbewährte Firma Omaha Pillow Co., 1907 Cummings Str. Tel. Douglas 2467. tf

Busch & Borghoff,
Tel. Douglas 3319.
Grundbesitz-, Lebens-, Kranken-, Unfall- und Feuer-Versicherung, ebenso Geschäfts-Vermittelung.
Zimmer 1, Frenzer Block.
Südostecke 15. und Dodge Straße.
Omaha, Nebr.

Zu verkaufen—Wohnhaus von fünf Zimmern, zum Bargainpreis. Tel. Florence 238.

Chiropractic Spinal Adjustments.
Dr. Edwards, 24 & Farnam. D 341
Dr Knollenberg, 312 Bee Geb T.1936

Geprüfte Hebamme.
Frau A. Szigetvary, 5720 Nord 16. Straße. Colfax 3098.

Tanz-Akademien.
Turpin's Tanz-Akademie, 28. u. Farnam.

Das beste und preiswürdigste deutsche Essen—in der Stadt erhalten Sie im College Inn, 216-18, Süd 18. Str. P. Johnk, Prop. Lunch 25 Cents, Dinner 25 Cents. Gute Musik jeden Tag. tf.

Farm zu verpachten.—Wegen Krankheit will ich meine Farm in Süd Dakota verpachten. Billige Pacht. Nähere Information bei Aug. Wulff, Hotel Beauet, 15. und Howard Str. J. 17.

Die neuesten Tuchstoffe für elegante
Herbst- und Winter-Anzüge und Ueberzieher
jetzt auf Lager bei
EDWARD THIEL
Modernstes deutsches Schneidergeschäft
719 südl. 16. Strasse

SAFE INVESTMENT
7%
Unser ersten Hypotheken auf neuem, verbesserten Eigentum doppelt soviel wert, schwimmen nie ein. 15 Jahre Erfahrung ohne 81 Verlust. Zum Verkauf von $500 aufwärts.
American Security Co.
902 S. 17. Str. Omaha, Nebr.

4% Zinsen 4%
für Spareinlagen gezahlt.
PACKERS NATIONAL BANK
Süd Omaha, Neb.

Orpheum Phone Doug. 494
Vorgeschrittenes Vaudeville.
Diese Woche: Muriel Worth & Lew Brice; „A Breath of Old Virginia"; The Bison City Four; Lewis & McCarthy; Mack & Vincent; Sam Barton; Richard Kern; Orpheum Reisebilder.
Matinee täglich 2:15. Abends 8:15.
Preise — Matinees: Beste Sitze 25c, ausgenommen Samstag und Sonntag. Einige wenige zu 50c, Gallerie 10c. Abends: 10c, 25c, 50c und 75c.

KRUG THEATER
W. W. Cole, Direktor
Höchst respektabel
Diese Woche:
"THE SPENDTHRIFT"
Nächste Woche:
"The Girl in White"
10c — Standard Stücke zu Wunschbilder-Preisen — 10c
Reservierte Sitze am Billettschalter

Uhren-Spezialisten
Spart 15 bis 25%, wenn Sie eine Uhr kaufen oder einer Reparatur unterziehen lassen, bei Uhrmachern, die auf 18jährige Erfahrung zurückblicken. Ausgebildet in Dänemark, Deutschland und Amerika.
Das Sparsamkeits-System, auf dem unser Geschäft aufgebaut ist, ermöglicht es uns, Ihnen bessere Leistung zu geringeren Preisen zu bieten.
Send your watch insured mail.
Lassen Sie sich die Reparaturpreise sagen und falls dieselben Sie nicht befriedigen, retourniren wir die Uhr kostenfrei.
GEO. CHRISTIANSEN CO.
2. Stock im Paxton Block
OMAHA, NEB.

Die berühmtesten Biere des Staates Nebraska
Ritter-Bräu
Prairie Pride
Personal Liberty
Dieselben sind gebraut von bester westlicher Gerste und den feinsten böhmischen Hopfen. Eine Probe wird den Beweis bringen.
Hastings Brewing Co.
Hastings, Nebraska
Telephon 66

HENRY FRAHM
Malermeister
PAPILLION - - NEB.
Phone 196 und Block 114
Tapezierer und Dekorateur. Automobile und Buggies lackiren eine Spezialität.
Preis mäßig. Arbeit garantirt

JOHN C. BARRETT
Rechtsanwalt
Zimmer 1-3, Glasgow Block
Phone South 3568
Süd-Omaha . . . Nebr.

Dr. Friedrich A. Sedlacek
Deutscher Arzt
Office: 1270 Süd 13. Straße
Ecke 13. und William Straße
Wohnung: 2509 S. 11. Str.
Sprechstunden von 1 bis 5 Uhr Nachm.
Sonntags von 9 bis 12 Uhr Vorm.
Phones: Office, Red 4612
Wohnung, Tyler 2439